



ARBEITSGEMEINSCHAFT
DONAULÄNDER
PRACOVNÍ SPOLČENSTVÍ
PODUNAJSKÝCH ZEMÍ
PRACOVNÉ SPOLOČENSTVO
PODUNAJSKÝCH KRAJÍN
DUNAMENTI TARTOMÁNYOK
MUNKAKÖZÖSSÉGE
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH REGIJA
RADNA ZAJEDNICA
PODUNAVSKIH ZEMALJA
COMUNITATEA DE LUCRU
A STATELOR DUNĂRENE
РАБОТНА ОБЩНОСТ
ДУНАВСКИ СТРАНИ
РОБОЧА СПІВРУЖНІСТЬ
ПРИДУНАЙСЬКИХ КРАЇН

ARBEITSGEMEINSCHAFT DONAULÄNDER

24. Sitzung der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten

4./5. Dezember 2014

Stuttgart, Land Baden-Württemberg, Deutschland

BESCHLUSSPROTOKOLL

Beschlüsse sind in dieser Form gekennzeichnet.

Arbeitsgemeinschaft Donauländer
24. Sitzung der Leitenden Beamten
4./5. Dezember 2014
Stuttgart, Land Baden-Württemberg, Deutschland

B E S C H L U S S P R O T O K O L L

Tagesordnungspunkt 1

Eröffnung und Begrüßung durch die Vertreterin des Vorsitzes

Land Baden-Württemberg, Frau Suzana NEIB und den Ständigen Vorsitzenden
der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor von
Niederösterreich Dr. Werner SEIF

(Beilage 1)

Suzana Neib, Vertreterin des Vorsitzes Land Baden-Württemberg und der Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif, begrüßen die Teilnehmer (*Beilage 1*) an der 24. Sitzung der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten der ARGE Donauländer.

Suzana Neib bedankt sich bei den Tagungsteilnehmern, weil noch eine Sitzung vor der Weihnachtszeit zustande gekommen ist.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif berichtet, dass Anfang des Jahres 2014 der Vorsitz in der ARGE Donauländer von Niederösterreich an das Land Baden-Württemberg an Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann übergeben wurde. Damit ist die Kontinuität in der Zusammenarbeit der Mitglieder in der ARGE gesichert. Bei der Vorsitzübergabe wurde auch das Memorandum für die Zusammenarbeit der westlichen Schwarzmeerhäfen unterzeichnet. Dies war eine Initiative des Arbeitskreises Verkehr und Schifffahrt der ARGE Donauländer.

Die Schwarzmeerregion wurde bei der Revision der Transeuropäischen Netze (TEN) als wichtiges Tor für die wirtschaftliche Entwicklung in Europa identifiziert. Für den Donauroaum gilt als weiteres Tor die nördliche Adria, wo es bereits eine Kooperation

zwischen den Häfen Venedig und Triest in Italien, Koper in Slowenien und Rijeka in Kroatien gibt.

Im Jugendbereich arbeitet das Land Niederösterreich und die Stadt Ulm bei der Durchführung von Jugendcamps zusammen.

Weiters gibt es einige Projekte in den Bereichen Bodenschutz und Kultur.

Beilage:

1. Teilnehmerliste

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 1

„Eröffnung, Begrüßung und Kurzbericht über die Aktivitäten
durch den Vorsitzenden der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten,
Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif“

(Beilage 1)

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Tagesordnung

(Beilage 2)

Die Tagesordnung wurde rechtzeitig an die Mitglieder versendet und liegt den Tagungsteilnehmern vor. Da kein Einwand besteht, wird die Tagesordnung angenommen *(Beilage 2)*.

Beilage:

2. Tagesordnung

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 2

„Genehmigung der Tagesordnung“

(Beilage 2)

Die als Beilage 2 angeschlossene Tagesordnung wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3

Bericht über die Aktivitäten des Vorsitzes Land Baden-Württemberg

(Beilage 3)

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass es wichtig ist, die Synergien zwischen der ARGE Donauländer und der EU-Donauraumstrategie zu nutzen. Das betrifft vor allem die einzelnen Prioritätsbereiche der Strategie, die sich ja auch teilweise mit den Arbeitskreisen der ARGE Donauländer decken. Es sollten weitere Themen aufgegriffen werden, die in der Strategie weniger im Fokus stehen, wie beispielsweise das Thema Jugendaustausch.

Frau Diegelmann gibt einen Rückblick über die Veranstaltungen im Jahr 2014

(Beilage 3):

Am 28. Februar 2014 wurde in den Vorsitz gestartet und am 2. April 2014 eine Veranstaltung zum Thema „Nachhaltiger Verkehr im Donauraum“ in Brüssel organisiert.

Mag. Otto Schwetz, Vorsitzender des Arbeitskreises Verkehr und Schifffahrt, Land Wien, berichtet, dass es bei dieser Veranstaltung darum ging, wie man den Verkehr im Donauraum zukünftig gestalten kann und welche Voraussetzungen zu schaffen sind, um eine nachhaltige Verkehrsentwicklung im Donauraum sicherzustellen. Betont wird, dass die Donau unter jeder Nutzungsnormalität liegt. Dies hängt aber von vielen Faktoren ab, vom Ausbau der Wasserstraße selbst, den 20 Kriegsjahren in Exjugoslawien, den 10 Jahren danach mit dem Wiederaufbau, sowie der plötzlichen Rezession, die ja einige Reeder oder Schiffsbetreiber in Konkurs getrieben hat.

Vor allem die finanzielle Ausstattung der Unternehmen ist sehr schwach. Dazu kommen noch die starken Widerstände gegen den Ausbau der Donau. Solange nicht eine durchgehende Fahrwassersicherheit gegeben ist, wird es nicht funktionieren.

Auf ungarischer Strecke finden derzeit keinerlei Aktivitäten statt. Die Länder Bulgarien und Rumänien entwickeln sich allerdings zu Musterschülern. Mag. Otto Schwetz vertritt die ARGE Donauländer in der PA 1A der EU-Donauraumstrategie.

Christina Diegelmann teilt weiters mit, dass sich der Vorsitz mit dem Thema Verkehr nochmals am 4./5. Juli 2014 in Ulm anlässlich einer Fachkonferenz im Rahmen des Internationalen Donaufestes befasst hat. Hier wurden vor allem die Bereiche Green Economy und der Tourismus beleuchtet. Bei dieser Veranstaltung waren der Europaminister Peter Friedrich und der Verkehrsminister Winfried Herrmann anwesend. Es ging vor allem darum, die Ergebnisse des transnationalen Projektes „TransDanube“, das sich mit Tourismuskonzepten entlang der Donau befasst, zu präsentieren. Es soll der Tourismusverkehr wie Bahn-, Bus-, Rad- und Schiffsverkehr im Donauraum im Zusammenhang mit umweltfreundlichen Produkten und grünen Technologien an der Donau gefördert werden.

Im Rahmen des Internationalen Donaufestes fand am 9. Juli 2014 das Donaujugendcamp in Ulm statt. Etwa 100 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 18 Jahren aus 11 Donauländern haben sich dort eine Woche lang getroffen und in verschiedenen Workshops zu unterschiedlichen Themen mit Donaubezug diskutiert.

Zoltan Novak, Land Baden-Württemberg, meint, dass sich die Jugendlichen in den Workshops zum Thema Donauraumstrategie intensiv eingebracht haben. Die Diskussionen waren sehr lebendig und es war eine gelungene Veranstaltung.

Weiters gibt Christina Diegelmann einen Ausblick über die geplanten Veranstaltungen im Jahr 2015:

Vom 2. – 4. Februar 2015 ist eine Exkursion mit Vertretern aus der Vojvodina (Serbien), Ungarn, Rumänien und Kroatien mit dem Themenschwerpunkt „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ in Kehl/Strasbourg geplant. Auch die Mitglieder der ARGE werden zu dieser Veranstaltung eingeladen, um einen Überblick über die verschiedenen Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der INTERREG-Umsetzung zu bekommen.

Am 3. Februar 2015 gibt es für die ARGE Donauländer, im speziellen für die Vertreter aus den Bereichen Umwelttechnik und Energie, die Möglichkeit, sich an der Sitzung der Arbeitsgruppe Umwelttechnik des Prioritätsbereiches 8 „Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen einschließlich Cluster“ der EU-Donauraumstrategie in Baden-Baden zu beteiligen.

Am Abend des 5. März 2015 wird im Rahmen der großen Tourismusmesse in der Landesvertretung in Berlin der sogenannte Donausalon abgehalten, wo auch die Donauländer, die auf der Tourismusbörse präsent sind, eingeladen werden. Bei einem Podiumprogramm gibt es die Möglichkeit zur Begegnung und zum Gespräch und es wird auch ein kulinarisches Programm mit Spezialitäten aus den Donauländern geboten. Für 6. März 2015 ist eine Sitzung des Ständigen Ausschusses der ARGE Donauländer in der Landesvertretung in Berlin geplant. Sollte dieser Termin nicht vom Generalsekretariat der ARGE Donauländer bestätigt werden, dann sollte nach einem anderen Termin, eventuell im Sommer, gesucht werden.

Am 22. April 2015 sollte in Stuttgart die Jahreskonferenz der ARGE Donauländer in Zusammenarbeit mit dem Rat der Donaustädte und –regionen zum „Thema Multilevel-Governance im Donauraum“ durchgeführt werden. Bei dieser Veranstaltung geht es darum zu erfahren, wie Regionen oder Kommunen an der Donauraumstrategie teilnehmen können und welche EU-Fördermöglichkeiten es auch außerhalb des INTERREG-Donauraumprogramms gibt.

Für das Frühjahr 2015 ist außerdem eine Fachkonferenz mit einer hochrangigen Abendveranstaltung mit Nicht-EU-Ländern in der Landesvertretung in Brüssel geplant. Es soll die Situation der Nicht-EU-Länder vor allem auch in der Donauraumstrategie beleuchtet und geschaut werden, was da für spezielle Bedürfnisse, Wünsche aber auch Fragen bestehen und vor allem wie die Zusammenarbeit funktioniert und auch verbessert werden kann.

Am 24./25. Juni 2015 besteht für die ARGE Donauländer die Möglichkeit, sich an der Floating Conference, die von der deutschen Entwicklungszusammenarbeitsorganisation organisiert wird, zu beteiligen. Bei dem Projekt „Danube Competence Center“, das in Belgrad angesiedelt ist, wird eine Woche lang ein Schiff entlang der Donau fahren. Es sind eine Sitzung der Nationalen Koordinatoren und Schwerpunktbereichskoordinatoren der EU-Donauraumstrategie und ein politisches Gespräch geplant.

Das Jahresforum der Donauraumstrategie ist für 29./30. Oktober 2015 in Ulm geplant. Hier sollte die ARGE Donauländer ebenfalls präsent sein.

Am 30. Oktober 2015 könnte auch die Konferenz der Regierungschefs stattfinden. Es gibt die Möglichkeit, diese Konferenz in Donaueschingen abzuhalten, wo sich die Donauquelle befindet, die gerade renoviert wird und in dem Zusammenhang eröffnet werden könnte. Das wäre ein schönes protokollarisches Format für die Konferenz der Regierungschefs. Die Teilnehmer könnten auch am Jahresforum am Vortag teilnehmen, wo ja vor allem die politischen Reden stattfinden werden. Für Ende 2015, das müsste mit dem neuen Vorsitz noch abklärt werden, wäre dann die Übergabe des Vorsitzes zu organisieren.

Betreffend virtuelle Aktivitäten wird berichtet, dass unter <http://www.argedonau.de/home/> eine eigene Webseite für den Vorsitz eingerichtet wurde. Leider gibt es keine große Resonanz. Bis jetzt hat nur ein Arbeitskreis einen Input geliefert. Daher ergeht an die Mitglieder nochmals der Appell, sich diese Webseite anzuschauen und zu nutzen. Es können hier alle Veranstaltungen und Informationen aus den Arbeitskreisen schnell und einfach durch Frau Sandra Neudenberger online gestellt werden. Dieses Instrument sollte von allen Mitgliedern genutzt werden, sodass es letztendlich eine schöne Dokumentation der Vorsitzzeit darstellt.

Beilage:

3. *Bericht des Vorsitzlandes*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 3

„Bericht über die Aktivitäten des Vorsitzes Land Baden-Württemberg“
(Beilage 3)

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und dem Vorsitz Land Baden-Württemberg für die vielen Aktivitäten gedankt.

Tagesordnungspunkt 4

Berichte aus den Arbeitskreisen und fachlichen Arbeitsgruppen

Tagesordnungspunkt 4.1.

Arbeitskreis Kultur und Wissenschaft

(Beilagen 4 bis 4.6.)

Mag. Hermann Dikowitsch, Leiter des Arbeitskreises Kultur und Wissenschaft,
Land Niederösterreich, gibt einen kurzen Rückblick/Ausblick auf 2014/2015:

1) Bericht über die Arbeitskreistagung am 6. Mai 2014 in Novi Sad (Serbien)
im Anschluss an die II. Kulturkonferenz *(Beilagen 4 und 4.1.)*

2) Ausstellungen:

2014:

Gedenkjahre:

- 100 Jahre Beginn des 1. Weltkriegs
- 75 Jahre Beginn des 2. Weltkriegs
- 25 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges
- 10 Jahre EU-Osterweiterung

Schallaburg:

Ausstellung „Jubel & Elend. Leben mit dem großen Krieg 1914-1918“

museumORTH:

Ausstellung „Von Passau bis Pressburg. Der Donaukorridor in Reisebildern
in 500 Jahren“

Wanderausstellung „Der Mensch. Der Fluss“ (Malerei aus den Donauländern)
des Landes Baden-Württemberg, die flussaufwärts gezeigt wurde und als
letztes Mal Anfang Jänner in der Galerie UngArt des Collegium Hungaricum
Wien präsentiert wurde.

Wanderausstellung „Wunderwelt des Jugendstils. Architekturdetails aus den Donauländern“ (Fotografien von Prof. Peter Schubert) in verschiedenen Donaustädten, derzeit in München. Fotoarbeiten im Auftrag der ARGE Donauländer und des Landes Niederösterreich, die einige Schwerpunkte des Fassadendekors zeigen, an dem bekannte Architekten und Künstler genauso beteiligt waren wie unbekannte Baumeister und Dekorelemente. Ausstellung in verschiedenen Orten im Donaauraum, zuvor in Augsburg, gegenwärtig in München.

2015:

Wanderausstellung „Wunderwelt des Jugendstils. Architekturdetails aus den Donauländern“

Geplant in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel

3) Kunst im öffentlichen Raum:

2014:

Lichtprojekte entlang der Donau: in der Wachau

4) Musik:

2014 und 2015:

Donaufestival: Festivals und Open Air-Veranstaltungen in Krems

25. April – 3. Mai 2014 in Krems

24. April – 2. Mai 2015

Ost-West-Musikfest: Meisterkonzerte und Meisterkurse für Stipendiaten vornehmlich aus mittel-, ost- und südosteuropäischen Ländern

Internationale Barocktage Stift Melk: Alljährlich zu Pfingsten werden die barocken Räume des Stiftes Melk mit dem Klang alter Musik erfüllt. In diesem Jahr zeichnete erstmals Kammersänger Michael Schade als künstlerischer Leiter für die Programmierung verantwortlich.

2015:

Das Thema wird „Viaggio musicale - Vom Reisen und Ankommen“ sein
(22. – 25. Mai 2015)

Konzertreihe – Junge Talente: Förderung junger Talente aus dem Donauraum
aus Slowakei, Ungarn, Kroatien und Österreich im Stift Klosterneuburg

Festival Glatt&Verkehrt:

2015 mit Themenschwerpunkt zu Serbien

Schmelztiegel Wien: Jiddische Lieder, Lieder des Balkans und das Wiener Lied
mit Wiener Tschuschenkapelle, Wiener Jiddischer Chor, Birgid Steinberger &
die Philharmonia und die Schrammeln Wien

14. März 2015 im Festspielhaus St. Pölten

6) Artists in Residence Programm in Krems:

Spartenübergreifendes Programm für Architekten, bildende Künstler, Musiker und
Schriftsteller. Auslandsateliers für niederösterreichische Künstler und ausländische
Künstler in Krems

2014: Aus Kroatien, Serbien, Slowakei

Nach: Slowakei, Ungarn

2015: Aus Kroatien, Slowakei, Ungarn

Nach: Slowakei, Ungarn

7) Literarische Projekte:

2014:

Europäische Literaturtage in Spitz an der Donau mit Autoren aus den ARGE
Donauländern, u.a. aus Deutschland, Kroatien und Österreich

EU-Projekt „E-Merging Creativity“ mit Kooperationspartnern aus Kroatien und der Slowakei. Europäische Plattform für ein Netzwerk von Poesiefestivals zur Förderung der Mobilität von Künstlern

2015:

START – Danube Region Project Fund/PA 3 Culture and Tourism and PA 7 Knowledge Society im Rahmen der Donaunraumstrategie – Anbahnung eines Netzwerkes im Literaturbereich im Donaunraum

8) NÖ Comic- und Karikaturenwettbewerb Donau:

2014:

SchülerInnen aller Altersgruppen setzen sich in Workshops mit dem Thema Karikatur auseinander. Mit mehr als 1800 Einreichungen war der Karikaturenwettbewerb ein großer Erfolg. Comic ist das Identifikationsmerkmal der Jugend und in der Kinder- und Jugendliteratur eines der wichtigsten Einstiegsmedien zum Lesen.

9) Stipendien:

2014 und 2015:

Stipendien ARGE Donauländer: Die ARGE Donauländer vergibt zweimal jährlich Stipendien (bis zu € 1.000,--) an junge Persönlichkeiten (bis 35 Jahre), die aus dem Donaunraum stammen und wissenschaftlich oder künstlerisch im Kulturmanagement oder im Verwaltungsbereich tätig sind. Das Antragsformular und das Informationsblatt sind auf der Homepage der ARGE Donauländer und des Vorsitzes Baden-Württemberg zu finden (*Beilagen 4.2. und 4.3.*).

Donaustipendien: Das mit € 3.000,-- dotierte Donaustipendium wird ab 2014 erstmals an eine(n) international renommierte(n) Autor(in) aus dem Donaunraum mit Buchveröffentlichungen in deutscher und ungarischer Sprache vergeben.

Dragan Velikić (Serbien)

10) Symposien / Tagungen:

2014:

Internationale Tagung „Keltové 2014 – Die Kelten 2014“ im Rahmen der Tschechisch-Slowakischen Arbeitsgemeinschaft für Eisenzeit in Klement bei Oberleis (NÖ)

Konferenz „Von der Idee zur Umsetzung – Möglichkeiten und Grenzen der EUSDR“ des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der ARGE Donauländer an der Donau-Universität Krems

2015:

Internationale Tagung „Archeologie Barbaru – Archäologie der Barbaren“ im Rahmen der Tschechisch-Slowakisch-Polnischen Arbeitsgemeinschaft Römische Kaiserzeit/Frühmittelalter in Mistelbach (NÖ)

Lichtsymposium in Melk anlässlich des Internationalen Jahres des Lichts mit 10 Vortragenden, u.a. aus Deutschland und Österreich

11) Wissenschaftliche Projekte:

2014 und 2015:

DREAM Projekt – Wasserbaulabor: Errichtung von 2 wasser- und fließgewässerbezogenen Forschungszentren mit den Standorten Niederösterreich-Wien und Rumänien

netPOL – Interuniversitäres Netzwerk Politische Kommunikation: Doktoratsprogramm, das sich interdisziplinär mit der Demokratieentwicklung in Europa beschäftigt in Kooperation der Donau-Universität Krems, der Andrassy Universität in Budapest und der Babes-Bolyai-Universität in Klausenburg

MS Wissenschaft:

Schifffahrt auf Flüssen und Kanälen durch Deutschland und Österreich, mit mehr als 90.000 Besuchern, um Wissenschaft auch Schülern und Interessierten näher zu bringen.

2014:

Digitale Welten – Digitale Gesellschaften: Mai – September 2014

2015:

Die Zukunftsstadt: April – September 2015

12) Donaurektorenkonferenz:

Netzwerk von Universitäten in der Donauregion. Mittlerweile sind 56 Hochschulen Mitglieder der Initiative, die zum Ziel hat, Hochschulbildung und -forschung in der Region zu verbessern und das wissenschaftliche Netzwerk im Donauraum zu stärken. Jährlich wird die DRC-Jahresversammlung an einer der Universitäten abgehalten

2014: Tagung in Belgrad

2015: Tagung in Maribor

13) Tag der Niederösterreichischen Landesarchäologie:

Seit 2013 jährlich Einladungen an Vortragende aus den Donauländern an das MZM Mistelbach

14) Donau-Limes:

Ein Projekt, das auf österreichischer Seite Wien, Niederösterreich und Oberösterreich betrifft.

- Großes Interesse, die Einreichung des Donaulimes als UNESCO-Weltkulturerbe rasch voranzutreiben (*Beilage 4.5.*).
- Präsentation der OÖ Landesausstellung 2018 zum Thema Donau-Limes (*Beilage 4.4.*).

15) European Heritage Days (*Beilage 4.6.*)

- Tage des Denkmals werden europaweit begangen.
- Seit 1998 werden diese Tage auf österreichischer Seite vom Bundesdenkmalamt in Zusammenarbeit mit den Bundesländern organisiert.
- Denmalgeschützte Objekte werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und präsentiert.
- Seit 2012 findet dieser Tag des Denkmals grenzüberschreitend in Zusammenarbeit mit Slowenien, Tschechien und Ungarn statt.

Nächste Sitzung des Arbeitskreises Kultur und Wissenschaft:
Anfang Mai 2015 in Temesvar zusammen mit der III. Kulturkonferenz.

Beilagen:

4. Tagesordnung
- 4.1. Protokoll
- 4.2. Antragsformular Stipendien
- 4.3. Informationsblatt Stipendien
- 4.4. OÖ Landesausstellung 2018
- 4.5. Limes
- 4.6. European Heritage Days

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.1.

„Arbeitskreis Kultur und Wissenschaft“

(Beilagen 4 bis 4.6.)

Unter Einbindung des Danube Cultural Cluster und des Rates der Donaustädte und –regionen wird die engere Zusammenarbeit in kulturellen Angelegenheiten mit dem Arbeitskreis „Kultur und Wissenschaft“ begrüßt.

Dank dem Land Niederösterreich – dem ehemaligen Vorsitz der ARGE Donauländer – ist die Wanderausstellung „Wunderwelt des Jugendstils. Architekturdetails aus den Donauländern“ von den Regionen gut aufgenommen worden.

Der Arbeitskreis „Kultur und Wissenschaft“ setzt seine Bemühungen fort, den Limes entlang der Donau zu einem UNESCO-Kulturerbe zu fördern.

Der Arbeitskreis „Kultur und Wissenschaft“ ersucht die Mitglieder, die Bevölkerung in den Mitgliedsregionen der ARGE Donauländer auf den World Heritage Day aufmerksam zu machen.

Tagesordnungspunkt 4.2.

Arbeitskreis Verkehr und Schifffahrt

(Beilagen 5 bis 5.2.)

Mag. Otto Schwetz, Leiter des Arbeitskreises Verkehr und Schifffahrt, Land Wien, berichtet über die Tätigkeiten und Projekte des Arbeitskreises.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich einerseits mit der Donaauraum-Schwarzmeerkooperation und andererseits mit der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem Rat der Donaustädte und –regionen. Der Arbeitskreis hat zweimal in Form von Workshops in Galatz und in Burgas getagt, wo auch die Weichen für diese Schwarzmeer-Donaauraumkooperation gestellt wurden (*Beilage 5.1.*).

Der Donaauraum hat ein hohes wirtschaftliches Interesse daran, mit dem Schwarzmeergebiet zu kooperieren. Die ARGE Donauländer bemüht sich daher, die Beziehungen zwischen den Regionen des Donauraums und dem Schwarzmeergebiet ganz allgemein, aber insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet, zu vertiefen. Die Seehäfen am Schwarzen Meer stellen für unsere Häfen an der Donau einen wichtigen Partner dar. Bis jetzt war die Orientierung der Häfen des Donauraums immer nach Westen gerichtet. Die Beziehungen zum Schwarzen Meer waren also unterentwickelt. Heute muss man die globale Entwicklung der Wirtschaft anschauen, das betrifft sowohl das Kaukasusgebiet hinter dem Schwarzen Meer als auch die fernasiatischen Wirtschaftsräume. Das österreichische Außenministerium und das Wirtschaftsministerium haben eine Task Force „Schwarzes Meer“ eingerichtet, um hier die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Zusammenarbeit Zentraleuropa-Mitteuropa mit dem Schwarzen Meer auszuloten. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurde von der ARGE Donauländer begonnen, die Beziehungen zu vertiefen und ein Projekt zu erarbeiten. Eine Voraussetzung ist auch die Kooperation der westlichen Schwarzmeerhäfen untereinander. Als Vorbild diente die North Adriatic Ports Association (NAPA) in der Nordadria. Entstanden ist diese Idee im Rahmen einer Entwicklungsgruppe bei der Europäischen Kommission, der Mag. Schwetz angehört hat, und wo insgesamt 12 sogenannte „Multi Port Gateway Regions“ entwickelt wurden. Die für den Donaauraum wichtigsten sind dabei die Nordadria und das Westschwarz-

meergebiet. Die NAPA hat anfangs aus 5 Häfen bestanden, jetzt nur mehr aus 4, weil der Hafen Ravenna aus politischen Gründen ausgeschieden ist. Die 4 Häfen Venedig, Triest, Koper und Rijeka arbeiten mit wechselndem Erfolg zusammen. Natürlich bleiben sie Konkurrenten, aber sie haben durch die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene einen Mehrwert, vor allen Dingen gegenüber der EU, wenn es um die Förderungsmittel geht. Und das ist auch das Thema, wofür die ARGE Donauländer steht:

Zusammenarbeit zum Vorteil der Partner und zur Schaffung einer Zone des Wohlstands und des Friedens, hier der Donauhäfen mit den Schwarzmeerhäfen. Denn gemeinsam können wesentlich bessere Ergebnisse erzielt werden. Die Zusammenarbeit dieser Häfen bringt natürlich jedem Einzelnen einen darstellbaren Vorteil. Um die Erfahrungen der NAPA zu nutzen und Fehler zu vermeiden ist im April 2015 ein Wissenschaftsaustausch aller Hafenkaptäne, Bürgermeister und Gouverneure mit den NAPA-Leuten in Venedig geplant. Außerdem soll der Organisation HAROPA, das ist die Zusammenarbeit der Häfen in Paris mit den Atlantikhäfen an der französischen Atlantikküste, ein Besuch abgestattet werden. Diese Organisation ist ein Modellfall, die ungeheure Gewinne erzielt.

Ziel ist, dass die Regionen untereinander arbeiten und nicht die Staaten.

Eine Unterstützung durch die nationalen Ebenen ist natürlich willkommen. Da die wirtschaftlichen Beziehungen auf regionaler Ebene intensiviert werden sollen, sind daher auch die Wirtschaftsagenturen von Niederösterreich und Wien mit an Bord.

Der Arbeitskreis Verkehr und Schifffahrt hat ein Memorandum of Understanding (MoU) erstellt, das bereits von allen Partnern unterschrieben wurde. (Ausgenommen ist dzt. nur die Ukraine – Odessa – wegen der politischen Lage. Die Region und Hafen Odessa können aber jederzeit in das MoU einsteigen).

In Burgas (BG) und Galati (RO) wurden im Mai 2014 zwei Workshops abgehalten.

Der Firma VERRACON wurde der Auftrag erteilt, eine Grundlagenstudie „Roadmap“ zu erstellen, die von Niederösterreich finanziert wurde (*Beilage 5.2.*). Am 11./12. Dezember 2014 fand ein gemeinsamer „Regionaler Workshop“ von Bulgarien und Rumänien in Konstanz statt, wo die „Roadmap“ auf die Reise geschickt wurde (*Beilage 5*).

Das Ergebnis dieser Grundlagenstudie ist die „Danube-Black-Sea Cooperation, Study on cooperation possibilities“. Eine Hauptforderung der Partner am Schwarzen Meer war, das Transportsystem des Donauraums mit der Schwarzmeerregion als wesentlichen Punkt der Hinterlandverkehre anzusehen. Die Hinterlandverkehre sind

in Rumänien und Bulgarien in einem desaströsen Zustand und es ist sehr wichtig, dass da etwas weitergeht. Denn der ganze Handel und die wirtschaftlichen Entwicklungen hängen direkt mit den Verkehrswegen und wirtschaftlichen Kooperationen zusammen. Die Schiffbarkeit der Donau wird von den Projektpartnern als eine ganz wesentliche Voraussetzung, dass die Donau ihre Rolle übernehmen kann, angesehen. Die Philosophie der Initiative liegt aber in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit Donaunraum-Schwarzmeerraum. Die Warenströme zwischen der Türkei und dem Donaunraum sind im Vergleich dazu ziemlich ausgeglichen. Der ausgewiesene Überhang bei der Ukraine besteht im Wesentlichen darin, dass der Rohstoffbezug größtenteils über diese Schiene läuft. Es gibt hier die Überlegung, ein ganz neues Kooperations-Netzwerk aufzustellen, das DaBSCoN (Danube-Black Sea Cooperation Network), wo nicht nur die Gebietskörperschaften sondern auch Unternehmen, die aus dem Donaunraum kommen, teilnehmen und hier die Vorteile dieser Zusammenarbeit lukrieren können.

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, fragt Mag. Otto Schwetz, wie da bei dem Projekt die Einbindung der Donaunraumstrategie-Schwerpunktsbereiche funktioniert, weil vom deutschen Bundesverkehrsministerium die Meinung vertreten wird, dass sich bei Infrastrukturprojekten die Zusammenarbeit sehr schwierig gestaltet und über die Korridorarbeit schon ein Großteil der Kooperation erfolgt?

Mag. Schwetz erläutert, dass es sich hier um eine regionale und nicht um eine staatliche Zusammenarbeit handelt. Das ist ein wesentlicher Punkt. Die Donaunraumregionen arbeiten auf regionaler Ebene mit den Schwarzmeerregionen zusammen. Hier formulieren die Regionen ihre Forderungen an die nationalen und europäischen Ebenen. Bei der Umsetzung wird dann natürlich mit der nationalen Ebene das Einvernehmen herzustellen sein.

Christina Diegelmann fragt weiters Mag. Otto Schwetz, ob er auch die Ansicht teilt, dass für die Strategie und für die zwei PACs 1A und 1B nicht die großen Korridorgeschichten interessant sind, sondern vor allem diese Hinterlandbindungen, also die eher regionalen Verkehrsbeziehungen bzw. was würde er für eine Empfehlung abgeben, da er ja diese Problematik auch aus seiner Mitarbeit in der PA 1A kennt?

Mag. Otto Schwetz teilt mit, dass auf regionaler Ebene andere Verbindungen angesprochen werden, als teilweise in der Strategie selbst. Bei den „TEN-T Core Network Corridors“ ist zum Beispiel Varna nicht angebunden, auf der regionalen Ebene schon und kann sich daher an den Entwicklungen des gesamten Donauraums beteiligen. Es geht um die wirtschaftliche Zusammenarbeit, damit diese Entwicklungsunterschiede zwischen den hochentwickelten Häfen in West- und Mitteleuropa und den unterentwickelten Häfen in Osteuropa ausgeglichen werden. Auch die Donauhäfen in Rumänien und Bulgarien warten darauf. Mit den Schwarzmeerbahnen wird gestartet und in einer zweiten Stufe werden die Donauhäfen der unteren Donau eingebunden. Die Türkei und auch Russland haben ebenfalls bereits Interesse an diesem Projekt angemeldet.

Beilagen:

- 5. *Workshop Constanta*
- 5.1. *Multiport Gateway Region Black Sea West*
- 5.2. *Danube – Black Sea Region Cooperation*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.2.

„Arbeitskreis Verkehr und Schifffahrt“

(Beilagen 5 bis 5.2.)

Dem Arbeitskreis Verkehr und Schifffahrt wird für die Vorbereitung der Projekte und den Bericht gedankt.

Tagesordnungspunkt 4.3.

Arbeitskreis Nachhaltigkeit

(Beilage 6 bis 6.2.)

Dipl.Ing. Christian Steiner, Vorsitzender des Arbeitskreises Nachhaltigkeit, Land Niederösterreich, berichtet über die Aktivitäten und Planungen dieses Arbeitskreises *(Beilagen 6 bis 6.2.)*.

Vor zwei Jahren wurde der Auftrag erteilt, die bestehende Arbeitsgruppe Bodenschutz und die arbeitskreisübergreifende Arbeitsgruppe Ländliche Entwicklung in einen Arbeitskreis Nachhaltigkeit zusammenzuführen.

Dieser Arbeitskreis ist sehr aktiv bei den Themen Bodenschutz und Bodenbewusstseinsbildung. In Niederösterreich werden beispielsweise besonders engagierte Gemeinden mit einem Bodenzeichen ausgezeichnet. Es wurden mehrere grenzüberschreitende ETZ-Projekte mit den Nachbarländern unter dem Titel „SONDAR“ entwickelt, die zum Teil schon abgeschlossen oder ausgelaufen sind. In der nächsten EU-Programmperiode 2015 – 2020 sollen weitere Schritte in der Zusammenarbeit im Donauraum gesetzt werden. Ausgangsbasis für die Erweiterung des SONDAR-Netzwerks im Donauraum bilden dabei die drei grenzüberschreitenden ETZ-Projekte in Zusammenarbeit mit der Slowakei, Ungarn und Tschechien: hier wurden zum Generalthema „Bodenbewusstseinsbildung“ unterschiedliche regionale Schwerpunkte wie der Boden als Indikator für Überflutungen, der Boden als Filter und der Boden als Archiv bearbeitet.

Die EU-Bodenrahmenrichtlinie wurde bis jetzt durch eine sogenannte Sperrminorität verhindert, wird aber von einer politischen und fachlich-wissenschaftlichen Mehrheit in Europa unterstützt. 1.400 Wissenschaftler haben unter der Federführung von Italien eine Petition für eine neue Richtlinie unterschrieben. Problem dieser Richtlinie ist, dass durch die Ausweisung von Risikogebieten die Fördermöglichkeiten für freiwillige Maßnahmen in der Landwirtschaft massiv eingeschränkt werden und ein hohes Ausmaß an Bürokratisierung entstehen würden.

Es gibt von der ARGE Donauländer ein Leitbild „Nachhaltige Entwicklung“ bereits aus dem Jahr 1996, wo die Themen Bodenschutz und ländliche Entwicklung eine wichtige Angelegenheit darstellen. Die Bodenschutzdeklaration aus dem Jahre 2001, der Auftrag der Konferenz der Regierungschefs aus 2012 und die Brüsseler Vereinbarung aus 2013 zeigen die enge Zusammenarbeit mit der EU-Donauraumstrategie. Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit arbeitet stark mit der Prioritätsachse 6 „Biodiversität, Landschaft, Boden und Luft“ zusammen.

Die 21. Jahrestagung wurde am 26./27. März 2014 im Forschungszentrum Tulln mit dem Schwerpunktthema „Nachhaltigkeit und sozialökologische Produktion“ durchgeführt.

Die weiteren Aktivitäten des Arbeitskreises beziehen sich darauf, sich stärker in der Öffentlichkeit, beispielsweise bei internationalen Konferenzen, zu präsentieren. Das Land Niederösterreich ist im sogenannten Europäischen Bodenbündnis stark engagiert, wo auch eine gemeinsame Jahreskonferenz vom 14. – 16. Mai 2014 in Lednice/CZ stattgefunden hat. Es sind bereits sieben tschechische Gemeinden dem Bodenbündnis beigetreten.

Im Rahmen der Jahreskonferenz der International Association for Danube Research (IAD) im Juni 2014 in Sofia war es möglich, eine Präsentation zum Thema „ARGE Donauländer und ihre Rolle in der Donaunraumstrategie am Beispiel des Bodens“ zu geben. Hier könnten sich Kooperationen mit dem Institut für den Donaunraum und Mitteleuropa (IDM) ergeben.

Bei der LIMES-Abschlusskonferenz am 25./26. September 2014 in Ruse und Bukarest, wo die ARGE Donauländer als strategischer Partner in dem Projekt „Danube LIMES Brand“ vertreten ist, wurde Dipl.Ing. Steiner die Möglichkeit geboten, die Themen des Arbeitskreises zu präsentieren.

Weiters wurde ein Netzwerk geschaffen, das einen gesamteuropäischen Überblick über die Netzwerkpartner gibt. Es ist ein relativ dichtes Netzwerk nicht nur in Niederösterreich sondern auch grenzüberschreitend, das die Bodenbündnisgemeinden, das Wissenschaftsnetzwerk der Donau-Universitäten, die SONDAR-Partner und die Sozialbetriebe beinhaltet.

Seit einigen Jahren wird immer am 5. Dezember der Weltbodentag gefeiert. 2015 gibt es das Weltbodenjahr. Die Energie- und Umweltagentur (eNu) wird einen Bodenkalendarer zusammenstellen, der alle in Niederösterreich im Jahr 2015 geplanten Aktivitäten enthält. An diesem Weltbodenjahr könnte sich auch die ARGE Donauländer beteiligen.

Betreffend Bodenverbrauch hat die Europäische Union klare Zielvorgaben formuliert: „zero net land take 2050“, das soll heißen, dass ab dem Jahr 2050 de facto kein neuer Bodenverbrauch mehr erfolgt, sondern nur mehr alte, bestehende oder verbaute Flächen und Brachland, das bereits in der Vergangenheit verbaut war, für Neubauten herangezogen werden. Die Nachhaltigkeitsstrategien von Deutschland und Österreich geben ebenfalls so ein Ziel vor. Das hat auch in einer Arbeitsgruppe der Landesagrarreferentenkonferenz Eingang gefunden. Es gibt hier den Auftrag bis März 2015 aus Sicht der Landwirtschaft Vorschläge zu formulieren, wie der Bodenverbrauch reduziert

werden kann. Weiters wird versucht, die Bodentypenkarte für den Donaauraum am Beispiel Niederösterreich neu zu erstellen.

Für die nächste Programmperiode ist geplant, die derzeit noch laufenden oder in Abschluss befindlichen ETZ-Projekte zusammenzuführen und unter dem Titel SONDAR+ als Rahmenprojekt im Donaauraumprogramm zu formulieren. Ausgehend von Niederösterreich kann gesagt werden, dass diese Aktivitäten, Kooperationen und Netzwerke auch künftig weitergeführt werden. Es wurden bis zu 100.000 Personen durch verschiedene Veranstaltungen wie Malwettbewerbe, Schulworkshops etc. erreicht.

Folgende Termine sind geplant:

- Mit dem Weltbodentag am 4. Dezember 2014 startet das Weltbodenjahr 2015.
- Arbeitskreistagung Nachhaltigkeit am 25./26. März 2015 in Tulln
- Österreichisches Bodenforum, Frühjahrstreffen am 28./29. April 2015 in Tulln
- Europäisches Boden-Bündnis, Jahrestagung am 11./12. Juni 2015 zum Thema „Moorböden“. Moorböden sind besonders für den Klimaschutz ein ganz wichtiger Faktor.
- Weltbodentag am 3. Dezember 2015 im Landesmuseum in St. Pölten

Beilagen:

6. Bericht

6.1. Beschlussempfehlung

6.2. Präsentation

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.3.

„Arbeitskreis Nachhaltigkeit“

(Beilagen 6 bis 6.2.)

Weitere Vorarbeiten des Arbeitskreises zur Einreichung und Umsetzung des Projektes SONDAR (Sustainable Operations Network in the Danube Region) im Programm ETC-Danube sowie Konkretisierung der Einbettung in die EUSDR – EU Donaauraumstrategie und Projekterstellung durch den Lead-Partner, Verein Boden- und Bio-Energie Netzwerk, in folgende Prioritäten PA6, PA7, PA8 und PA9 durchführen.

Tagesordnungspunkt 4.4.

Arbeitskreis Wirtschaft und Tourismus

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, berichtet, dass keinerlei Aktivitäten im Bereich Wirtschaft durch das Komitat Győr-Moson-Sopron stattgefunden haben. Im Bereich Tourismus gibt es eine Kooperation mit der Internationalen Touristischen Werbegemeinschaft „Die Donau“ (ITWG). Die 5. Internationale Donau Tourismus Konferenz wurde vom 3. – 6. Dezember 2014 in Krems/Donau abgehalten. Einen Bericht darüber wird es bei der nächsten Sitzung geben.

Auf die Frage von Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, ob das Thema Wirtschaft überhaupt noch einen Sinn macht, wenn keinerlei Aktivitäten stattfinden, antwortet Landesamtsdirektor Dr. Robert Tauber, Land Burgenland, dass es ja auch damit zusammenhängt, dass durch die Kompetenzänderungen in den letzten Jahren die ungarischen Komitate fast keine Kompetenzen mehr haben. Daher ist eine Mitarbeit in diesem Arbeitskreis faktisch und auch rechtlich gar nicht möglich. Bevor man sagt, das Thema ist es nicht wert, sollte man sich überlegen, ob die Realisierung nicht in einer anderen Form stattfinden könnte.

Generalsekretär Peter de Martin berichtet, dass sich ja die Arbeitskreise neu formieren werden. Das heißt, der Bereich Wirtschaft kommt zu den Bereichen Tourismus und Verkehr dazu. Um wieder mehr Aktivität in den Arbeitskreis Wirtschaft zu bekommen, sollte man zu den Tagungen die Vertreter der Handelskammern einladen. Es gibt ja einen Verbund der Handelskammern im Donauraum, wo derzeit Budapest den Vorsitz hat.

Der ungarische Wirtschaftskonsul in Stuttgart, Janos Horvath, berichtet, dass er erst seit kurzem in die Tätigkeiten der ARGE Donauländer einbezogen ist und daher die Vorgeschichte nicht kennt. In Ungarn wurde in den letzten Jahren eine sogenannte staatliche Reform gemacht, was bedeutet, dass die Komitate neu gestaltet wurden. Das heißt nicht, dass ein Komitat nicht weiter existiert, sondern eine genauso wichtige Rolle in Ungarn hat. Er ist auch der Meinung, dass der Bereich Wirtschaft mit den Bereichen Tourismus und Verkehr zusammengelegt werden sollte. Er wird

diesbezüglich mit seinen Kollegen aus Győr-Moson-Sopron nochmals reden und hofft, dass er bei der nächsten Tagung schon mehr über dieses Thema berichten kann.

Tagesordnungspunkt 4.5.

Arbeitskreis Jugend und Sport

Generalsekretär Peter dem Martin, Land Niederösterreich, berichtet, dass in diesem Arbeitskreis das Land Baden-Württemberg sehr aktiv ist. Im Rahmen des Internationalen Donaufestes wurde Anfang Juli 2014 das Donaujugendcamp in Ulm durchgeführt.

Auch das Land Niederösterreich veranstaltet seit 20 Jahren Jugendcamps und seit einigen Jahren ist die ARGE Donauländer Partner. Mehr als 50 Jugendliche aus 11 Nationen haben vom 28. Juni bis 5. Juli 2014 die Europäische Literatur-Jugendbegegnung in Tulln/Donau gestaltet. Neben einem Rahmenprogramm mit Eröffnungsfeierlichkeiten und Sportevents, einem Wientag, sowie einem Tag in der Wachau haben die Jugendlichen eine facettenreiche Woche erlebt. Beim Abschlussabend in Spitz/Donau wurde das in dieser Woche gemeinsam erarbeitete E-Book „Wo sind wir denn zuhause“ präsentiert - abrufbar unter www.wljub.eu.

Weiters meint Generalsekretär Peter de Martin, dass auch dieser Arbeitskreis neu geordnet werden soll. Da es ja mehrere Jugendcamps entlang der Donau gibt, wurden bereits mit Generalkoordinator Peter Langer neue Projektideen in diese Richtung entwickelt. Es sollen sich alle Leiter dieser Jugendcamps treffen und beraten, wie man hier gemeinsam agieren könnte, wer wen einlädt usw.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 4.5.

„Arbeitskreis Jugend und Sport“

Dem Land Baden-Württemberg und dem Land Niederösterreich wird für die Abhaltung der Jugendcamps gedankt.

Tagesordnungspunkt 5

EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR):
Kooperation – EUSDR – ARGE Donauländer

Tagesordnungspunkt 5.1.

Bericht des rotierenden Vorsitzes der EUSDR

(Beilage 3)

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, berichtet, dass jenes Land, welches das Annual Forum ausrichtet, künftig eine Vorsitzfunktion für die EU-Donauraumstrategie übernimmt. Das Annual Forum versucht, diese Strategie mit Veranstaltungen zu begleiten. Innerhalb der Governance gibt es bestimmte Positionen, wie die der Nationalen Koordinatoren (NCs) oder Schwerpunktkoordinatoren (PACs). Die neue Governancestruktur sieht auch vor, dass es eine stärkere Formalisierung dieser Arbeitsebenentreffen gibt, um Inhalte oder aktuelle Themen, die anstehen oder die der Vorsitz für wichtig hält, zu besprechen. Die Nationalen Koordinatoren sind ja diejenigen, die sich auf administrativer Ebene austauschen. Das erste Treffen der Nationalen Koordinatoren findet am 16. Jänner 2015 in Stuttgart statt. Die Kommission wird ebenfalls anwesend sein. Einer der wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung ist der Danube Strategy Point, der vor allem drei Aufgabenbereiche abdecken soll: zum einen strategisch arbeiten, nämlich zu schauen, wo es Schwerpunkte innerhalb der Strategie geben soll, um die PACs auch bei ihrer Projektarbeit zu unterstützen, zum anderen hat er eine begleitende Aufgabe im Sinne von Veranstaltungsmanagement, wenn beispielsweise bei Veranstaltungen oder Vorsitzen Unterstützung benötigt wird. Auch im Bereich Evaluation und Monitoring könnte der Strategy Point ebenfalls agieren.

Ein weiteres Thema bei diesem Treffen der Nationalen Koordinatoren wird die Einrichtung eines Special Representative für die Donauraumstrategie sein.

Das nächste Treffen mit den Schwerpunktbereichskoordinatoren ist im Februar/März 2015 vorgesehen. Das Hauptaugenmerk dieses Treffens liegt darauf, über die finanzielle Unterstützung der PACs zu informieren, insbesondere was der Danube Strategy Point in Brüssel übernehmen wird. Außerdem soll mit den PACs über die Inhalte des Annual Forums gesprochen werden, wie sich die PACs aus der Sicht ihres Schwerpunktbereiches in diesen interaktiven Teil des Annual Forums einbringen möchten.

Am 5. März 2015 findet ein politisches Treffen statt. Der baden-württembergische Europaminister Peter Friedrich wird die Botschafter der Donaunachbarstaaten, die in Berlin sitzen, zu einem Kamingsgespräch im Rahmen des Donausalons einladen.

Am 6. März 2015 könnte der Ständige Ausschuss der ARGE Donauländer in Berlin stattfinden. Dieser Termin müsste noch vom Generalsekretariat bestätigt werden, bzw. nochmals über den Donausalon geredet werden.

Die nächste Sitzung der Nationalen Koordinatoren ist für den 23. oder 24. April 2015 terminisiert. Die Themen werden Danube Strategy Point, Special Representative und Floating Conference sein. Bei der Floating Conference sind auf einem Schiff zwei Treffen geplant: zum einen ein politisches Treffen nach dem Troika-Prinzip und zum anderen ein NC- und PAC-Treffen. Zu dieser Floating Conference werden der österreichische und der slowakische Außenminister eingeladen, sich mit dem baden-württembergischen Europaminister Friedrich zu treffen, um die anstehenden Themen und Projekte, die im Moment für die Governance innerhalb der Donaunachbarstrategie aktuell sind, zu besprechen. Derzeitiger Planungsstand ist, dass das Schiff zwischen Wien, Bratislava und Budapest fahren wird. Die Minister könnten in Wien zusteigen und nach Bratislava und wieder zurückfahren. Die genaue Reiseroute der PACs und NCs wird noch festgelegt.

Für den Frühsommer ist ein „Informelles Ministertreffen“ bzw. ein Treffen der Botschafter der Donaunachbarregion in Brüssel vorgesehen.

Ende Mai/Juni wird der Strategy Point in Brüssel eröffnet.

Das Annual Forum findet am 29./30. Oktober 2015 im Ulm statt.

Beilage:

3. Bericht des Vorsitzlandes

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 5.1.

„Bericht des rotierenden Vorsitzes der EUSDR“

(Beilage 3)

Dem Land Baden-Württemberg wird für den Bericht gedankt.

Tagesordnungspunkt 5.2.

Beteiligung der ARGE Donauländer am Annual Forum 2015 in Ulm

(Beilage 3)

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, berichtet über die drei großen Themenbereiche des Annual Forums (*Beilage 3*): erstens über das informelle Ministertreffen, zweitens die Plenarsitzungen mit dem Eröffnungsblock, den Diskussionsrunden sowie Abendempfang und drittens die verschiedenen Side-Events, die sich an das Annual Forum anhängen, wie etwa der Participation Day am 28. Oktober 2015 mit dem Thema Zivilgesellschaft, die Konferenz des Rats der Donaustädte und –regionen ebenfalls am 28. Oktober 2015, die Konferenz der Regierungschefs der ARGE Donauländer am 30. Oktober 2015 in Donaueschingen an der Donauquelle, die in diesem Zusammenhang neuerlich eröffnet werden könnte, um einen gehobenen Rahmen für die Regierungschefs zu haben und als weiteres Side-Event die „Junge Donau“ am 31. Oktober 2015, mit Aktivitäten wie Rafting oder Wandern.

Es stellt sich die Frage, wie und womit sich die ARGE Donauländer auf diesem Annual Forum präsentieren möchte?

Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: Einerseits mit Infoständen, wo die verschiedenen Arbeitskreise und Akteure Informationen auflegen und auch vor Ort Informationen geben können und andererseits mit Workshops für Projekte der Arbeitskreise. Es sollten sich für jeden Workshop Verantwortliche finden, die diesen dann selber organisieren und Referenten anheuern. Gedacht ist an die Schwerpunkt-

bereichskoordinatoren, die für ihre Prioritätsbereiche einige interessante Themen setzen und diese dann auch organisieren.

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, meint, dass aufgrund der künftigen Zusammenarbeit mit dem Rat der Donaustädte und –regionen überlegt werden sollte, die Konferenz der Regierungschefs und die Konferenz des Rats der Donaustädte und –regionen gemeinsam zu veranstalten, da bei beiden Konferenzen ähnliche Themen behandelt werden. Es stellt sich die Frage, ob man die Konferenz der Regierungschefs am 28. oder am 30. Oktober 2015 abhält?

Betreffend Workshops gibt es seitens der Arbeitskreise genügend Projekte, wie z.B. die Schiffbarkeit der Donau, Zusammenarbeit Schwarzmeerhäfen - Donauhäfen oder im Bereich der Kultur das Projekt Limes.

Generalkoordinator Peter Langer, Stadt Ulm, meint dazu, dass der Termin der Sitzung der Regierungschefs der ARGE Donauländer von der Teilnahme des baden-württembergischen Ministerpräsidenten abhängt.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, bemerkt betreffend Projekte in den Workshops, dass, wenn man ein interessantes, herausstehendes Projekt macht, es wichtig ist, dass dieses unbedingt mit den PACs vorher abgesprochen wird. Die PACs sollten sich strategisch überlegen, was sie für ihren Schwerpunktbereich in diesem Jahr besonders thematisieren und hervorheben wollen.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, betont, dass vorerst der Termin für die Konferenz der Regierungschefs fixiert und danach die verschiedenen Veranstaltungen geplant werden sollten.

Mag. Hermann Dikowitsch, Land Niederösterreich, bemerkt, dass der Termin in Niederösterreich noch nicht bekannt ist.

Suzana Neib antwortet, dass der Termin 30. Oktober 2015 für die Konferenz der Regierungschefs fix ist und Ministerpräsident Winfried Kretschmann daran teilnehmen wird.

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, hält den Vorschlag für eine gemeinsame Sitzung für notwendig. Zuerst eine gemeinsame Sitzung beider Gremien und falls eigene Beschlüsse gefasst werden müssten, sollte dies in getrennten Foren geschehen.

Generalkoordinator Peter Langer teilt mit, dass der Rat der Donaustädte und –regionen die gleiche Arbeits- und Funktionsebene wie die ARGE Donauländer hat, es aber eine Frage des Formats ist. Er hat das so verstanden, dass es sich bei dem 30. Oktober 2015 eher um einen „zeremoniellen Akt“ handelt und nicht um eine Konferenz im eigentlichen Sinn mit einer Agenda und Verabschiedung von Arbeitspapieren, sondern es wirklich eine Begegnung der Regierungschefs im Format dessen ist, was jetzt die ARGE Donauländer als Regierungschefs eben versteht. Dann stellt sich die Frage, ob zwei Veranstaltungen oder eine gemeinsame Veranstaltung gemacht werden sollten. Es wurde davon ausgegangen, dass die Konferenz des Rates der Donaustädte und –regionen in Ulm stattfindet, weil damit auch die Anbindung an das eigentliche Annual Forum gegeben ist. Er kann sich nicht vorstellen, noch Busse zu organisieren, um die Bürgermeister und Vertreter der Kreise und Regionen aus dem Donaauraum nach Donaueschingen zu fahren. Es wurden auch schon Räume angedacht. Wenn also eine gemeinsame Sitzung gemacht werden sollte, dann hätte die einen Arbeitscharakter. Diese in Donaueschingen durchzuführen, das sieht er nicht.

Dr. Oskar Wawra, Land Wien, schlägt vor, die Konferenz des Rates der Donaustädte und –regionen am 29. Oktober 2015 am Vormittag zu veranstalten.

Generalkoordinator Peter Langer meint dazu, dass das auch so geplant und in einer ersten Runde so kommuniziert wurde.

Generalkoordinator Peter Langer fasst zusammen: Bei beiden Veranstaltungen geht es um das Tagungszentrum „Edwin-Scharff-Haus“ in Neu-Ulm. Der Participation Day ist für den 28. Oktober 2015 und die Sitzung des Rates der Donaustädte und –regionen beispielsweise gemeinsam mit der ARGE Donauländer für 29. Oktober 2015 am Vormittag angefragt. Dann spricht nichts dagegen, am 30. Oktober 2015 noch diesen hochwertigen Side-Event in Donaueschingen zu machen.

Beilage:

3. Bericht des Vorsitzlandes

Tagesordnungspunkt 6

derzeitige Situation – weitere Vorgangsweise

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, berichtet, dass die ARGE Donauländer in wichtigen Prioritätsbereichen der EU-Donauraumstrategie vertreten ist. 2015: „25 Jahre“ ARGE Donauländer. Anlässlich dieses Jubiläums sollen wieder Ehrengeschenke an Personen, die sich um den Donauraum verdient gemacht haben, vergeben werden. Die Mitglieder werden aufgefordert, entsprechende Personen zu nennen. In einer Jurysitzung wird dann beschlossen, wer dieses Ehrengeschenk (Glasquader auf einem Holzsockel mit ARGE Donauländer-Logo) bekommt. Alle 5 Jahre wird dieser Preis an 4 bis 5 Personen vergeben (z.B. an Künstler oder Politiker, wie beispielsweise Innenministerin Prokop, LH Dr. Pröll, Bgm. Dr. Häupl, LAD Dr. Seif, Dr. Scherer, de Martin etc.). Die Ehrengeschenke wurden bisher im Rahmen einer kurzen Festsitzung vergeben, z.B. bei einer Vorsitzübergabe im Wiener Rathaus. Das ist kein eigener Termin, sondern wird an eine Veranstaltung angehängt. Er könnte sich vorstellen, dass man diesen Preis eventuell Dr. Busek verleiht, der ja um den Donauraum sehr engagiert ist.

Im Rahmen der „Schwarzmeerhäfen-Kooperation“ haben die bulgarischen Regionen Burgas und Varna Interesse an einer Mitgliedschaft in der ARGE Donauländer gezeigt. Das ist ein Abweichen von der Grundsituation der ARGE, da nur Donauregionen aufgenommen werden. Nachdem die ARGE Donauländer aufgrund der Schwarzmeerhäfen-Kooperation in diesen Regionen sehr aktiv ist, wird um Zustimmung zu diesem Vorschlag gebeten.

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, sieht als erste Schritte die Aufnahme der Regionen in die ARGE Donauländer vorerst als Beobachter und Beschluss in der Konferenz der Regierungschefs vor. Wenn diese zustimmt, dann Aufnahme in die ARGE.

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 6

„derzeitige Situation – weitere Vorgangsweise“

Die bulgarischen Regionen Burgas und Varna werden als Beobachter in die ARGE Donauländer aufgenommen.

Tagesordnungspunkt 7

Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und –regionen und Genehmigung der Neuordnung der Arbeitskreise (wie bei der Tagung des „Ständigen Ausschusses“ beschlossen)

(Beilagen 7 bis 7.2.)

Generalkoordinator Peter Langer, Stadt Ulm, berichtet, dass die Geschäftsordnung für den gemeinsamen Lenkungsausschuss und die Kooperationsgremien der ARGE Donauländer und des Rates der Donaustädte und -regionen von den Gremien des Rates und der ARGE im Rundlaufverfahren abgesegnet wurden (*Beilage 7.1.*).

Auf dieser Basis liegt nun ein Entwurf der Verfahrensregeln für die Arbeitskreise der Kooperation der ARGE und des Rates, der dankenswerterweise von Mag. Otto Schwetz erarbeitet worden ist, vor (*Beilage 7*). Weiters können die Vorschläge für die Leiter der Arbeitskreise seitens des Rates der Donaustädte und –regionen den Tagungsunterlagen entnommen werden (*Beilage 7.2.*).

Mag. Otto Schwetz, Land Wien, berichtet betreffend Nominierung für die Arbeitskreise, dass beim Arbeitskreis Wirtschaft, Tourismus und Verkehr seitens der ARGE Donauländer der Bereich Tourismus nicht abgedeckt ist. Er bittet das Land Oberösterreich, für diesen Bereich einen Experten zu nominieren.

Generalkoordinator Peter Langer meint, man könnte den Bereich Tourismus beispielsweise mit dem ehemaligen Tourismusedirektor von Linz Dipl.Betriebsw. Georg Steiner oder dem Welterbekoordinator Matthias Ripp von der Stadt Regensburg kompetent besetzen.

Mag. Dagmar Glietsch, Land Oberösterreich, bemerkt, dass man auch den Landtagspräsidenten a.D. Friedrich Bernhofer fragen könnte, ob er Interesse hat, mitzuarbeiten.

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, informiert, dass eventuell in der ARGE Donau Österreich, wo Oberösterreich, Niederösterreich und Wien Mitglieder sind, ein Experte für diesen Bereich gefunden werden könnte

Mag. Otto Schwetz betont, dass es hier um die Federführung zum Thema Tourismus geht. Daher sollten kompetente Experten in diese Gremien entsendet werden. Er bittet alle Länder, dass sie auch ihre Delegierten zu den Sitzungen ein- oder zweimal im Jahr entsenden.

Landesamtdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich, fordert das Land Oberösterreich auf, bis Anfang Jänner einen Nominierungsvorschlag für den Bereich Tourismus vorzulegen.

Generalsekretär Peter de Martin erklärt, dass im Jänner 2015 ein Schreiben an alle Mitgliedsregionen ergehen wird, mit der Bitte, Experten für die jeweiligen Bereiche in den Arbeitskreisen zu nominieren.

Mag. Otto Schwetz berichtet zum Thema Verfahrensregeln: die ARGE und der Rat führen die Arbeitskreise gemeinschaftlich. Die Arbeitskreise benennen zwei Leiter, jeweils einen aus der ARGE bzw. des Rates. Wichtig ist, dass mit einer Stimme im Arbeitskreis gesprochen wird, fachlich natürlich jeder für sich und dass dann, sollte es Unstimmigkeiten zwischen den beiden Vorsitzenden geben, das Ganze an den Lenkungsausschuss herangetragen wird, der dann entscheiden muss. Das Arbeitsprogramm wird von den beiden Leitern erstellt und von den Delegierten

beschlossen. Jedes Mitgliedsland kann seine Themen einbringen und auf die Tagesordnung bringen. Die Beschlüsse der Arbeitskreise haben nur Empfehlungscharakter, es gibt keine rechtliche Bindung dafür. Wesentlich ist aber, dass die beiden Spitzenorganisationen, wie Konferenz der Regierungschefs bzw. Exekutivkomitee oder Präsidiale des Rates, die Aufgabe haben, das dann auch in die politische Umsetzungsphase zu führen. Es ist möglich, für einzelne Themen Arbeitsgruppen einzurichten, um diese speziell behandeln zu können. Die Finanzierung ist eigentlich so, wie sie in der ARGE und im Rat immer gehandhabt wurde. Jeder Delegierte zahlt seine Reisen und die Hotelkosten selber, die gastgebenden Länder tragen die Kosten für die Ausrichtung der Konferenz sowie die Dolmetschkosten. Wenn es bei Projekten zu einem finanziellen Aufwand kommt, werden in den Arbeitskreisen Beschlüsse gefasst, dem Lenkungsausschuss zur Genehmigung vorgelegt und getrachtet, Finanzierungszusagen von den Mitgliedsländern zu bekommen. Diese Vorgangsweise ist schon mehrfach praktiziert worden, immer unter Bedachtnahme der Förderungsmöglichkeiten der Europäischen Union. Wenn so ein Projekt durchgeführt werden soll, bedarf es eines eigenen Beschlusses, weil es eine finanzielle Belastung für die Mitglieder darstellt. Um die wirtschaftlichen Unterschiede der einzelnen Mitgliedsländer auszugleichen, ist folgender Aufteilungsschlüssel nach dem Bruttosozialprodukt geplant: die wirtschaftlich besser situierten westlichen Regionen bezahlen einen größeren Anteil als die wirtschaftlich nicht so starken Regionen des unteren Donauraums. Ob diese Regelung so bleiben soll oder nicht, ist wiederum Sache des Lenkungsausschusses. Die Arbeitssprachen bei den Arbeitstagen sind Deutsch und Englisch. Die Dokumente sind grundsätzlich in Deutsch. Wenn jemand diese in einer anderen Sprache benötigt, werden sie auch übersetzt. Unabhängig davon, bleibt der eigene Wirkungsbereich der beiden Organisationen ARGE Donauländer und auch der Rat der Donaustädte und -regionen unberührt. Sie bleiben also selbstständige Organisationen.

Christina Diegelmann, Land Baden-Württemberg, bemerkt zum Punkt 3 c) Finanzierung, dass es sich hier um Projekte handelt, wo explizit was einbezahlt wird, weil einen finanziellen Aufwand bedarf jedes Projekt. Aber Projekte, die aus der ganz normalen Arbeit heraus finanziert werden, für die man auch einen Antrag stellt, sollte man ihres Erachtens nicht den Regierungschefs vorlegen, weil sonst würden die ja mit Projekten überhäuft werden und es würde ja auch die Arbeit lähmen, wenn all diese Projekte, die

am Anlaufen sind, eigentlich erst anlaufen könnten, wenn die Regierungschefs zugestimmt haben. Da müsste man ja eventuell ein Jahr warten, obwohl alles gesichert ist.

Generalsekretär Peter de Martin erläutert, dass gemäß der „Gemeinsamen Erklärung“ und den Verfahrensregeln Rundlaufbeschlüsse im schriftlichen Weg mit einer 6 Wochenfrist zur Zustimmung oder Ablehnung möglich sind. Grundsätzlich muss nicht jedes einzelne Projekt in der Konferenz der Regierungschefs beschlossen werden.

Christina Diegelmann fragt, ob man diese Vorgangsweise weiter praktizieren soll oder ob man mit einem Projekt nur dann in eine Sitzung geht, wenn es eine gravierende finanzielle Konsequenz hat?

Mag. Hermann Dikowitsch, Land Niederösterreich, meint, dass viele Projekte über normale Förderschienen oder Förderprogramme finanziert werden. Sollte hier einmal ein Projekt entstehen, das außerhalb dieser normalen Förderschiene geschieht, dann würde diese Klausel unter Punkt 3 c) schlagend werden.

Er bedankt sich bei Mag. Otto Schwetz für den Entwurf der Verfahrensregeln und glaubt, dass es sicher eine Herausforderung werden wird, wenn hier zwei gleichgestellte Vorsitzende agieren.

Dipl.Ing. Steiner, Land Niederösterreich, macht eine kurze Anmerkung zur Benennung des Arbeitskreises Nachhaltigkeit beim Entwurf der Verfahrensregeln. Der Arbeitskreis soll richtig lauten: „Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt“, also der Doppelpunkt soll durch einen Beistrich ersetzt werden.

Generalkoordinator Peter Langer, Stadt Ulm, erklärt, dass es sich im Arbeitskreis Nachhaltigkeit bei dem Bereich Energie um alle Energieformen handelt. Seitens des Rates der Donaustädte und -regionen wurde der Vizebürgermeister der Stadt Ruse, Dr. Strahil Karapchanski, aufgestellt, weil die Stadt und Region Ruse in der Entwicklung von Energieprojekten sehr aktiv ist. Er spricht sehr gut Deutsch und ist ein idealer Experte in diesem Bereich.

Mag. Otto Schwetz erläutert das Prozedere des Zusammenschlusses der Arbeitskreise: Die beiden Vorsitzenden werden aufgefordert, eine gemeinsame Einladungsliste zu erstellen, damit alle Personen erfasst und gleichberechtigt in den Gremien sind. Dass sich die beiden Vorsitzenden des jeweiligen Arbeitskreises nun treffen, diesen Prozess stoßen die beiden Vorsitzenden gemeinsam an.

Beilagen:

7. *Verfahrensregeln für die Arbeitskreise*

7.1. *Geschäftsordnung*

7.2. *Nominierung der Arbeitskreisleiter*

Beschluss zu Tagesordnungspunkt 7

„Kooperation mit dem Rat der Donaustädte und –regionen und
Genehmigung der Neuordnung der Arbeitskreise
(wie bei der Tagung des ‚Ständigen Ausschusses‘ beschlossen)“
(*Beilagen 7 bis 7.2.*)

Die Kooperation zwischen der ARGE Donauländer und dem Rat der Donaustädte und –regionen soll besonders im Sinne der EU Strategie für den Donaoraum weitergeführt werden.

Der vorliegende Entwurf der Verfahrensregeln für die Neuordnung der Arbeitskreise der Kooperation der ARGE Donauländer und des Rates der Donaustädte und –regionen wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 8

Vorbereitung der Konferenz der Regierungschefs im Jahr 2015

Landesamtsdirektor Dr. Werner Seif, Land Niederösterreich berichtet, dass dieses Thema bereits unter dem Tagesordnungspunkt 5.2. behandelt wurde.

Tagesordnungspunkt 9

Vorsitz der ARGE Donauländer 2016 – 2017 (Kreis Bratislava, SK?)

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, berichtet, dass der Kreis Bratislava bei der Tagung des Ständigen Ausschusses im Juni 2014 in Stuttgart sein Interesse für den Vorsitz in der ARGE Donauländer 2016/2017 bekundet hat.

Die Slowakische Republik übernimmt im 2. Halbjahr 2016 die EU-Ratspräsidentschaft. Es wird aber noch auf die endgültige Zustimmung des Kreisvorsitzenden gewartet.

Weiters stellt sich die Frage, ob die Kreise Bratislava und Trnava und die Stadt Bratislava diesen Vorsitz nicht gemeinsam übernehmen könnten.

Generalsekretär Peter de Martin ersucht Mag. Ronald Stastny, Selbstverwaltungskreis Trnava, den Vorschlag eines gemeinsamen Vorsitzes zu überdenken. Dies ist auch so in der Satzung verankert, dass kein Land verpflichtet ist, den Vorsitz alleine zu übernehmen, sondern es können auch mehrere Regionen aus einem Land diesen übernehmen.

Tagesordnungspunkt 10

Allfälliges

(Beilagen 8 bis 8.2.)

Landesamtsdirektor Dr. Robert Tauber, Land Burgenland, berichtet über das Buchprojekt „Die Donau – Ein europäischer Lebenslauf“. Es geht um die Donau vom Ursprung bis zur Mündung. Dieses Projekt ist nicht vom Land Burgenland initiiert. Der Fotograf Manfred Horvath hat schon sehr viele gelungene Bildbände produziert. Es ergeht das Ersuchen, dieses Projekt zu fördern. Das Land Burgenland wird, wenn das Projekt zustande kommt, ein bestimmtes Kontingent ankaufen.

Mag. Hermann Dikowitsch, Land Niederösterreich, bemerkt, dass es grundsätzlich ein interessantes Projekt ist. Vor allem könnte dieser Bildband als Ehrengeschenk für das Jubiläum „25 Jahre ARGE Donauländer“ überreicht werden. Es liegen gewaltige Kosten von € 67.300,- (Netto) vor. Es sollte geklärt werden, ob dieses Projekt ausfinanziert ist bzw. wie es ausfinanziert werden kann?

Seitens der ARGE Donauländer würde ebenfalls ein bestimmtes Kontingent angekauft werden.

Landesamtsdirektor Dr. Robert Tauber wird die Finanzierung dieses Projektes klären.

Suzana Neib, Land Baden-Württemberg, meint, dass dieses Thema nochmals bei der Tagung des Ständigen Ausschusses besprochen werden soll.

Generalsekretär Peter de Martin, Land Niederösterreich, berichtet, dass bis zum Termin des Ständigen Ausschusses am 6. März 2015 noch keine Informationen aus den neuen Arbeitskreisen vorliegen werden, da die Arbeitskreistagungen meistens erst im 1. Halbjahr stattfinden. Es gibt drei funktionierende Arbeitskreise in der ARGE Donauländer, der vierte wird neu gegründet. Die Regionen und Städte werden eingeladen, Experten zu nominieren. Es beansprucht Zeit, die Arbeitskreise neu aufzustellen. Er schlägt für die Sitzung des Ständigen Ausschusses einen Termin Ende Juni/Anfang Juli vor.

Beilagen:

8. *Buchprojekt „Die Donau“*
- 8.1. *Die Donau – Ein europäischer Lebenslauf*
- 8.2. *Curriculum Manfred Horvath*

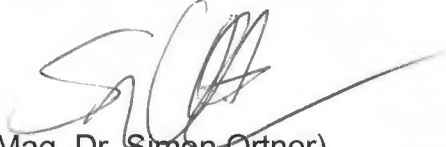
Tagesordnungspunkt 11

Schlussworte des Vorsitzenden der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten

Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Leitenden Beamten, Landesamtsdirektor von Niederösterreich Dr. Werner Seif, beim Generalsekretariat für die Vorbereitung der Tagungsunterlagen, beim Vorsitz Baden-Württemberg für die Organisation der Tagung, die Unterbringung sowie die Bewirtung und bei den Teilnehmern an der Konferenz für die Diskussionsbeiträge.

Für das Generalsekretariat und
die Richtigkeit dieses Protokolls:



(Mag. Dr. Simon Ortner)
i.V. von Generalsekretär Peter de Martin

Regina Stierschneider

(Regina Stierschneider)
Schriftführerin

Gesehen!



(Dr. Werner Seif)
Vorsitzender der Arbeitsgruppe
der Leitenden Beamten

Beilagen:

1. Teilnehmerliste
2. Tagesordnung
3. Bericht des Vorsitzlandes
4. Tagesordnung
 - 4.1. Protokoll
 - 4.2. Antragsformular Stipendien
 - 4.3. Informationsblatt Stipendien
 - 4.4. OÖ Landesausstellung 2018
 - 4.5. Limes
 - 4.6. European Heritage Days
5. Workshop Constanta
 - 5.1. Multiport Gateway Region Black Sea West
 - 5.2. Danube – Black Sea Region Cooperation
6. Bericht
 - 6.1. Beschlussempfehlung
 - 6.2. Präsentation
7. Verfahrensregeln für die Arbeitskreise
 - 7.1. Geschäftsordnung
 - 7.2. Nominierung der Arbeitskreisleiter
8. Buchprojekt „Die Donau“
 - 8.1. Die Donau – Ein europäischer Lebenslauf
 - 8.2. Curriculum Manfred Horvath